

Zeitschrift:	Romanica Raetica
Herausgeber:	Societad Retorumantscha
Band:	5 (1987)
Artikel:	Deutsches Wortgut im Bündnerromanischen : dargestellt am Beispiel der Terminologie der Bekleidung
Autor:	Walther, Lucia
Kapitel:	2.12: Die Mode der Gegenwart
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-858908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2.12. Die Mode der Gegenwart

Das Fögl Ladin gibt hie und da eine Modebeilage heraus. In welcher Sprache die modebewussten Engadinerinnen und Engadiner über "den letzten Schrei" informiert werden, soll die folgende Aufstellung zeigen (1).

Termini für Kleider, Teile der Kleidung,
Zubehör und Machart:

overall; overall vatto
anorac
dress; dress da passlung
T-Shirts, Pullishirt, Shirts
pullover
insembel ('Ensemble') (2); insemel da chotschas ('Hosenensemble')
cumbinaziun ('Combinaison')
costüm ('Damenkostüm, bestehend aus Jupe und Jacke')
giacca blazer
giacca raglan; tagl raglan
giacca vatteda
bolero
spencer; s-charsa giackina "Spencer"
knickerbocker
(chotschas) Bermuda
chotscha lungia jogging

-
- (1) Sämtliche Belege aus Supplemaints dal Fögl Ladin
Nr. 76 vom 10.10.80
Nr. 88 vom 21.11.80
Nr. 38 vom 22. 5.81
Nr. 72 vom 25. 9.81
Nr. 90 vom 30.11.82
Nr. 98 vom 30.12.83
Nr. 18 vom 2. 3.84
Nr. 24 vom 26. 3.85

- (2) Alle Anmerkungen von mir.

lingerie ('Lingerie')
 slips
 panties
 bikini
 jumpsuits
 stinvs e stinvuns (Strumpfhosen) (1)
 trotteurs rusticals
 pattas ('Patten')
 volants; volant da plissè (sic!)
 rüschas; rüschha dobla intuorn culöz
 passas decorativas ('Passen', d. h. 'ange-
 setztes Stück über beide Schultern an Kleidern,
 Blusen, Hemden')
 maschas (sowohl 'Strickmasche', z. B. "las
 maschas conquistan la sted", wie auch 'Masche,
 Schleife')
 scharpa; scharpa Chanel ('Chanelsschärpe')
 models (da) cocktail
 spedlas stepnedas; stepnaria; stepnadüras
 vstieu stampo ('bedrucktes Kleid')
 giacca per temp liber ('Freizeitjacke')
 vstiari da temp liber ('Freizeitbekleidung')
 culers a schal ('Schalkragen')
 culers rudlos; culer per rudler ('Rollkragen')
 culer da mattin ('Bubikragen')
 sugets da fluors ('Blumensujets')
 taglia intuneda ('betonte Taille')
 chöntsch da tratter ('pflegeleicht')
 usw.

Gewebebezeichnungen:

la stoffa; stoffas uni
 jersey
 frottè (sic!)
 plüscht

(1) Uebersetzung nicht von mir.

bouclé
taftà
voile
twill
crêpe; crêpe de Chine
bambesch-popelina
Poliester
Nylsuisse
Tersuisse
usw.

Farbbezeichnungen:

blov-royal
marine, marine blov
cobalt
turquais
beige
ruegian
aubergine
mauve
rubin
bordeaux
rösa
usw.

Als Ueberschrift: les jaunes, les rouges,
les bleus usw.

tuns da pastel; culuors da pastel
culuors da cuntrast
usw.

**Charakteristische Wendungen der
Modeberichterstattung:**

La moda da damas as preschainta (...) scharmantia
schica sainza schoc
nüanzas d'utuon
fattüra saloppa, giaccas saloppas,
lingia saloppa usw.
ils tagls raffinos, cumbinos in möd raffino usw.
structuras attractivas
squitsch dezaint
cun dezainta muostra
cun muostra decorativa; muostra zap da
chöd ('Hahnentritt muster')
stil inglais inconvenziunel
chamischa da not coketta
rachams aparts ('aparte Stickereien')

L'Uni es trumpf.

Il vstieu cun strivlas tuocha bainschi auncha
tal simbol da stedi dals "arrivos".

Per la nouva stagiu es il grisch preferieu,
seguieu süls chalchagns da la culur naira.

usw.

Das möge genügen. Ich will keinen detaillierten Kommentar dazu abgeben; teils handelt es sich um Internationalismen, teils um Germanismen. Ich will auch kein Urteil fällen; im Deutschen und in anderen Sprachen klingt es ganz ähnlich.

Warum?

In der Einleitung zum ersten Band des JOURNAL DES LUXUS UND DER MODEN (erschienen von 1786 - 1827) heisst es:

Alles was Kunstwort bey irgend einer Mode oder Erfindung ist, behalten wir, sey es Französisch, Englisch oder Italiänisch, in der Ursprache bey, ohne es, aus ängstlichen (sic!) Puritanismus, umschreiben oder lächerlich übersetzen zu wollen, wie wir so manche abgeschmackte Proben gesehn haben. Wir verbitten daher jede Critik über Sprachmengerey. (1)

Das JOURNAL DES LUXUS UND DER MODEN war die erste deutsche Modezeitschrift von Bedeutung. Christina Kröll bemerkt zu diesem Unternehmen:

Es ist für den behandelten Zeitraum, das ausgehende 18. und frühe 19. Jahrhundert, so gut wie selbstverständlich, dass eine Zeitschrift wie das "Journal des Luxus und der Moden" sich nur an bestimmte Kreise und gesellschaftliche Schichten wendet. (2)

Und etwas weiter unten:

Der Prototyp also oder, modern ausgedrückt, die Zielgruppe, an die sich das "Journal" richtet, ist die "Dame von Stande", die auf Grund ihrer Erziehung, gesellschaftlichen Stellung und ihrer Vermögensverhältnisse als Leserin und Käuferin in Betracht kommt (3). Das schliesst nicht aus, dass die bunten Hefte auch in den weniger arrivierten Kreisen gern in die Hand genommen wurden, (...). Der Grundton jedoch wird von den Lebensanschauungen und Wertmaßstäben der "besseren Kreise", (...), bestimmt. (4)

Das JOURNAL enthielt auch Meldungen über "Fürstenhochzeiten, Hofbälle und Krönungsfeierlichkeiten" und

(1) Zitiert aus JOURNAL DES LUXUS UND DER MODEN. Kolorierte Kupfer aus Deutschlands erster Modezeitschrift. Ausgewählt und erläutert von Christina Kröll, S. 164.

(2) Ebd., S. 173.

(3) Ich möchte hinzufügen: und die aufgrund ihrer Erziehung auch über die nötigen Fremdsprachenkenntnisse verfügt. Das zu demonstrieren, gehört zum guten Ton.

(4) Kröll, Journal, S. 173.

zeigt, wo noch immer, auch nach der Revolution, die bewunderten Vorbilder zu suchen sind. Der Verquickung von Modezeitschrift und Gesellschaftsklatsch war offenbar zu allen Zeiten Erfolg beschieden, gestattet sie doch auch dem, der auf Grund der sozialen Gegebenheiten nicht dazugehört, sich ausserhalb seines möglicherweise bedrückenden Alltags eine Traumwelt zu schaffen. Die Orientierung an den Privilegierten drückt sich im Bereich der Mode nicht nur durch Nachahmung aus, sondern auch in der Haltung, dass man mehr scheinen möchte, als man in Wirklichkeit ist. (1)

Wir können eine beliebige heutige Modezeitschrift in die Hand nehmen, in den Hauptpunkten gilt alles nach wie vor. Der soziologische Faktor spielt auch bei der Sprache der Mode eine gewichtige Rolle. Nicht nur die Kleider werden nachgeahmt, auch durch die Uebernahme der Wörter gibt man zu erkennen, dass man "dazugehört". Die Wörter werden bewusst nicht übersetzt, auch wenn man es könnte. Das (neue) fremde Wort ist nicht immer nur Terminus und somit bedeutungsdifferenzierend, es klingt auch entschieden besser als ein allenfalls vorhandenes (altes) eigenes Wort. Ein Grossteil der "Sprachmengerey" in modischen Belangen ist, zumindest seit neuer Zeit, seitdem es also jedermann gestattet ist, sich im Bereich seiner Möglichkeiten an den Privilegierten zu orientieren, so zu erklären.

Die Mode hat viele Torheiten hervorgebracht, dennoch möchte ich sie als Ganzes nicht lediglich als Torheit abtun. Die Kleidung war seit jeher nicht nur Lebensnotwendigkeit und Gebrauchsgegenstand, sondern auch Schmuck. Sie dient dem Menschen zur Selbstdarstellung, zur Demonstration nationaler, regionaler, gesellschaftlicher Zugehörigkeit wie auch zur Abhebung seiner einmaligen Persönlichkeit und ist somit Ausdrucksmittel wie eine andere menschliche Tätigkeit. Die

(1) Kröll, Journal, S. 173 f.

Mode ist wie eine andere Hervorbringung der Kultur ein Spiegel der jeweiligen Lebenswirklichkeit. In der neueren Zeit sind viele Schranken gefallen: die Distanzen sind - wie man sagt - kleiner geworden, wir haben buchstäblich Tuchfühlung bekommen zu anderen Kontinenten, zu anderen Kulturen, zu anderen Rassen, der sozialen Mobilität sind nicht mehr die gleichen Grenzen gesetzt, Tabus wurden entmachtet, die starre Rollenverteilung zwischen Mann und Frau musste fallen. Das alles manifestiert sich auch in der Mode und in der Sprache der Mode. Die Mode der Gegenwart, die Sprache der Mode der Gegenwart sind entsprechend der gegenwärtigen Lebenswirklichkeit international - auch im Fögl Ladin.